Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die fünfgespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 12 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Nr. 74 — **Donnerstag den 28. März 1889.** — **90. Jahrgang.**

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf das „Hallesche Tageblatt" für das zweite Quartal 1889. Bestellungen auf dasselbe nehmen die unterzeichnete Expedition wie auch sämmtliche kaiserliche Postanstalten entgegen. Der Abonnementspreis beträgt für Halle, wie bei allen Postanstalten (einschließlich der Postprovision) **nur 2 Mark pro Quartal.** Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir, das Abonnement für das zweite Quartal 1889 möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, oder den Landbriefträgern, erneuern zu wollen. **Die hiesigen Abonnenten haben eine besondere Erneuerung des Abonnements nicht nöthig.**

Das Halle'sche Tageblatt empfiehlt sich namentlich auch als Insertionsorgan, zumal den Inseraten durch die tägliche Aushändigung desselben an das theaterbesuchende, in seinen einzelnen Personen ständig wechselnde Publikum noch eine besonders wirksame Verbreitung gesichert wird. **Der Insertionspreis beträgt pro fünfgespaltene Corpuszeile nur 12 Pfg.**

Die Expedition des Halleschen Tageblattes
(Große Ulrichstraße 19.)

Politische Nachrichten.

* Die vorzugsweise von der fortschrittlichen Presse verbreiteten, allerdings auch von der „Nordd. Allg. Ztg." an hervorragender Stelle wiedergegebenen Mittheilungen über den Inhalt der Novelle zum Straf- und Preßgesetz sind noch zu wenig sicher verbürgt, als daß es bereits angebracht wäre, in eine Kritik der Einzelheiten einzutreten. Zudem unterliegt der Gesetzentwurf ja auch noch der Beschlußfassung des Bundesraths und es wird wohl manches in dem preußischen Entwurf noch abgeändert werden. Indessen können doch schon die bis jetzt verbreiteten Angaben das Urtheil rechtfertigen, daß dieser Versuch, die Socialistenfrage auf dem Boden des gemeinen Rechts zu lösen, nicht geglückt ist, und er wird jemals schwerlich glücken. Es mag wohl zutreffen, was man häufig äußern hört, die eigenen Urheber des jetzt ausgearbeiteten Entwurfs seien innerlich überzeugt, daß er unmöglich im Reichstag durchzubringen sei und daß die gesetzgeberische Behandlung der Sozialistenfrage sich überhaupt auf gemeinrechtlichem Boden nicht regeln lasse ohne die schwerste Beeinträchtigung der allgemeinen Volksrechte, zu der wohl keine einzige Partei die Hand bieten werde. Dieser Entwurf habe eigentlich mehr den Zweck, die Umgangbarkeit des darin eingeschlagenen Weges zu zeigen und eine Erörterung über das fernerhin einzuhaltende Verfahren hervorzurufen, als daß er zur ernstlichen Grundlage einer neuen Ordnung der Angelegenheit bestimmt sei. Ohne Zweifel wird dies der Erfolg, wenn auch nicht die Absicht, der Vorlegung eines auf derartigen Grundlagen beruhenden Entwurfs sein. Auf gemeinrechtlichem Boden wird die Frage in befriedigender Weise nicht zu lösen sein, weil es eben kein Mittel giebt, die besondere Art der staats- und gesellschaftsuntergrabenden Agitation, die das Socialistengesetz treffen wollte, mit allgemeingültigen Bestimmungen abzuwehren, ohne daß das bestehende Maaß der Freiheitsrechte auch anderen, und berechtigten Bestrebungen gegenüber gefährdet und dehnbare, jeder Willkür Spielraum lassende Begriffe an die Stelle klarer Rechtssätze gestellt werden. Was noth thut, ist vielmehr ein dauerndes Specialgesetz, und nur auf dieser Grundlage wird eine Verständigung zu erhoffen sein. Von nationalliberaler Seite ist dieser Weg auch schon seit langer Zeit empfohlen worden.

Die freisinnigen Organe behandeln bereits diesen gesetzgeberischen Versuch in langen Leitartikeln, ohne kaum die nothdürftigste Kenntniß von dem Inhalt der Neuerung erlangt zu haben. „Wohin sind wir gerathen?" fragt in rathloser Fassung die „Freisinnige Zeitung" und verkündet es, daß mit diesem Kautschuckparagraphen die Preßfreiheit überhaupt der gänzlichen Vernichtung anheimfallen werde. Wer hätte denken können, daß die staatliche und monarchische Autorität unter dem gegenwärtigen Regiment so bedroht sei, um solcher Paragraphen zu ihrem Schutze zu bedürfen? Alles werde nun von den Nationalliberalen abhängen. Wenn sie nicht dem Gesetze Widerstand leisten, dann werde es angenommen werden. Gleich wie die „Köln. Ztg.", deren Auslassungen wir gestern wiedergaben, äußert sich auch die „Nat.-Ztg." in schärfster Weise in folgender Bemerkung dagegen:

„Der Wortlaut des preußischen Antrags auf Abänderung der Straf- und Preßgesetzgebung behufs Erlaßes des Sozialistengesetzes wird, wie wir hören, einzelne der darüber verbreiteten Angaben berichtigen; im Allgemeinen aber entspricht der Antrag den Inhaltsangaben, deren wir eine in der Morgen-Nummer mittheilen. Wir haben dabei schon der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß kein Liberaler derartigen Paragraphen zustimmen wird, welche, je nach der Auslegung, jeder freien Meinungsäußerung ein Ende machen würden. Es scheint uns zweifelhaft, ob irgend eine Partei für die wesentlichen Bestimmungen dieser Vorlage eintreten wird; wie dem aber auch sein mag, jedenfalls werden die Nationalliberalen, welche die Entscheidung in der Hand haben, die bestehenden Garantien einer freien Erörterung der öffentlichen Angelegenheiten nicht beeinträchtigen lassen.

Auch die „Magd. Ztg." erklärt es auf's Allerbestimmteste, daß eine Strafgesetzänderung mit so dehnbaren Bestimmungen nicht ihre Billigung finden könne. Die „Hamburger Nachr." meinen, Vorschläge, welche wirklich geeignet wären, unter dem Titel der Unterdrückung von Ausschreitungen die Garantien der Preßfreiheit zu zerstören, würden in dem gegenwärtigen Reichstag jedenfalls keine Aussicht auf eine Majorität haben. Man könne also in Ruhe das authentische Bekanntwerden der preußischen Vorlage abwarten. — Das „Frankf. Journal" erklärt, es bedürfe nur eines Gesetzes, um die sozialistischen Auswüchse in der Presse zu treffen. Zu einer Aenderung der Gesetzgebung, um auch nicht sozialistische Agitationen der Parteien zu ahnden, liege gar kein Bedürfniß vor. Es wird übrigens jetzt bekannt, daß die neuesten, die „Volks-Zeitung" betreffenden Vorgänge gar keinen Einfluß auf die Fassung der Vorlage geübt hätten. Diese sei schon vor Wochen festgestellt und den verbündeten Regierungen vertraulich mitgetheilt worden, die sich damit einverstanden erklärt hätten. Die konservative Presse schweigt vorläufig noch, dagegen macht die klerikale Presse bereits eine so scharfe Opposition gegen die Absichten der Regierung, daß sie die der Freisinnigen an Heftigkeit womöglich noch übertrifft. Daß es hiernach für den Rest der Reichstagssession noch ungemein erregte Debatten und heiße Kämpfe geben wird, steht außer Zweifel. Die Vorlage soll so rasch aus dem Bundesrath gefördert werden, daß sie in etwa acht Tagen bereits an den Reichstag gelangen können würde.

* In der am 25. d. M. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern von Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung ertheilte der Bundesrath den Gesetzentwürfen wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für 1889/90 und wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres in der vom Reichstag angenommenen Fassung die Zustimmung. Gleichfalls wurde die Zustimmung ertheilt dem Antrage Sachsens betreffend die Behandlung der Fundstücke aus den Ausgrabungen auf dem Boden des alten Olympia. Die vom Reichstage dem Herrn Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesene Petition deutscher Schlosserinnungen wegen Abänderung des § 369 des Reichsstrafgesetzbuchs wurde dem Ausschuß für Justizwesen übergeben. Von der Uebersicht über die

---

[18]

Der Erbe des Hauses.

Roman von Hermine Frankenstein.

„Ich werde ihn in fünfzig Jahren noch ebenso finden" murmelte Palestro, zu seinem Bootie hinabsteigend. „Er ist das Kapital, welches mir jährlich breitausend Francs Interessen einträgt. Teresa wird mich von seinem Befinden unterrichten. Und jetzt nach Neapel zu Giuditta.

Er stieg in sein Boot und ruderte nach Palermo zurück.

Eine Woche nach Palestros Abreise erhielt Teresa Vicini einen Brief von ihrem Verwandten, in welchem er ihr schrieb, daß er seine Giuditta in vierzehn Tagen heirathen werde und lud sie ein, zur Hochzeit zu kommen.

Diesen Brief zeigte Frau Vicini Fräulein Olla bei ihrem nächsten Besuche und auf Ansuchen erbot sich das Mädchen denselben zu beantworten.

Als Olla am nächsten Tage im Begriffe stand, die Villa zu verlassen, um ihren gewöhnlichen Besuch abzustatten, traf sie auf der Terrasse ihren Vormund, welcher ihr in geheimnißvollem Tone mittheilte, daß er eine wichtige Sache mit ihr zu besprechen habe. Verwundert und einigermaßen beunruhigt, folgte sie ihm bis an den Meeresstrand, wo kein Zeuge sie zu belauschen vermochte.

„Ist es Euch nicht aufgefallen", begann er, „daß sämmtliche Landsleute, die neben uns wohnen, der reichen englischen Erbin und künftigen Besitzerin eines fürstlichen Vermögens, welche unter meiner Vormundschaft steht, noch keinen Besuch gemacht haben?"

„Aufgefallen ist es mir allerdings", entgegnete Olla in stolzem Tone, „aber ich kann derlei Nachlässigkeiten verschmerzen."

„Ist es Euch nicht aufgefallen, daß mich neulich mein Freund, der englische Caplan besuchte, ohne wie es die Regel der Höflichkeit erfordert, auch bei Euch vorzusprechen?"

„Allerdings; der Mann ist eben kein Gentleman."

Gower lächelte höhnisch vor sich hin.

„Und jene ganze englische Gesellschaft, welche uns unlängst bei einer Bootsfahrt auf dem Meere begegnete und die Euch mit so merkwürdig mitleidsvollen Blicken betrachtete, bestand sie nicht aus Gentlemen und Ladies?"

„Doch, doch! Aber ihr Betragen war zum Mindesten sehr sonderbar und heute noch fehlt mir jede Erklärung darüber."

Gower war stehen geblieben und blickte nun dem schönen, jungen Mädchen mit unsagbar dreistem Ausdruck in das unschuldsvolle Gesicht.

„Die Erklärung vermag ich Euch zu geben: Ihr gelteet in der ganzen englischen Gesellschaft als eine kleine Wahnsinnige. Ich selbst habe das Gerücht verbreitet, daß es in Eurem Kopfe nicht richtig sei und Ihr werdet nun begreifen, daß man Euch bemitleidet, fürchtet und jeden Umgang mit Euch meidet."

Todtenbleich war Olla einige Schritte zurückgetaumelt.

„Das war eine bübische Handlungsweise, die Sie vor Gott zu verantworten haben. Darf ich den Grund dieser Verbreitung erfahren?"

„Natürlich, mein schönes Kind! Indem Ihr allgemein als eine jener Unglücklichen geltet, die nicht Herr ihres Verstandes sind, findet man es begreiflich, daß ich Euch durch drei Diener und einen großen Hund bewachen lasse. Macht einen Fluchtversuch — Niemand wird Euch Hilfe leisten, Niemand ein Unterkommen gewähren. Ich habe dieses Gerücht verbreitet, um Euch ganz machtlos und hilflos zu machen, ich habe es gethan, um den heißesten Wunsch meines Lebens in Erfüllung gehen zu sehen. Das hilflose Mädchen — die arme Wahnsinnige, sie wird einwilligen müssen, meine Frau zu werden, oder" — fuhr er in drohendem Tone fort: „sie verläßt dieses Haus nicht mehr, sie wird eine Gefangene im wahren Sinne des Wortes und Jedermann wird es begreiflich finden, wenn man erfährt, daß Ihr dieser Tage einen Selbstmordversuch gemacht habt."

„Elender! Niemals wird Euer frevler Wunsch in Erfüllung gehen. Eher will ich auf dem Grunde des Meeres liegen, eher lebendig begraben sein, ehe ich einwilligte, das Weib eines Schurken zu werden!"

„Wir werden sehen", sagte Gower mit vor Wuth funkelnden Augen. „Ich bin sicher, mein Ziel zu erreichen. Ihr wißt nicht, was es heißt, gefangen zu sein, immer zwischen vier Wänden zu leben, während auf der anderen Seite eine freie, angenehme Existenz, ein Leben der Freude und des Genusses an der Seite eines geachteten Mannes winkt. Von heute an seid Ihr meine Gefangene, von heute an verlaßt Ihr dieses Haus nicht mehr und augenblicklich will ich die nöthigen Anordnungen treffen."

Ein Gefühl von Schwäche überfiel das sonst so muthige Mädchen. Olla ließ es ruhig geschehen, daß er sie am Arme ergriff und dem Hause zuführte. Wie im Traume sah sie in das Gesicht Kriggers, sah sie in die wild funkelnden Augen des zottigen Wolfshundes, dann überkam sie eine wohlthuende Ohnmacht. Als sie wieder zu sich kam, fand sie sich mit Frau Popley allein und eine tiefe Traurigkeit bemächtigte sich ihrer.

„Der arme Jasper", rief sie laut aufweinend. „Er wartet mich in diesem Augenblick auf dem Felsen — der Unglückliche! Er wird heute warten und morgen und übermorgen und ich kann nicht zu ihm kommen. Möge Gott den Elenden strafen, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, ein junges, schutzloses Mädchen zu peinigen und zu verderben!"

„Wir wollen lieber an uns selbst denken, Fräulein Olla, als an Andere", sagte die alte Frau ängstlich. „Dieser arme Blödsinnige ist bei den braven Fischersleuten ganz gut aufgehoben, aber Ihr, Fräulein Olla —"

„Mach' Dir meinetwegen keinen Kummer", entgegnete Olla. „Ich bin jung und stark und kann diese Einkerkerung so lange tragen, als Herrn Gowers Geduld aushält."

„Aber Einkerkerung ist nicht das Schlimmste, was wir zu befürchten haben", sagte Frau Popley in großer Angst. „Diese Gefangenschaft wird nur der Deckmantel zu vielen anderen Verfolgungen sein, schlimmer als die, welche Ihr in Neapel erdulden mußtet, bis Ihr entflohen seid. O, Ihr kennt Herrn Gower gar nicht so, wie ich ihn kenne, ich bin nur eine Dienerin und er hat es nie der Mühe werth gehalten, sich vor mir in seinem besten Lichte zu zeigen. Trotz seiner lächelnden Mienen und seiner glatten Manieren ist er doch ein Schurke — er ist ein Tiger in Menschengestalt, Fräulein Olla. Was er sich in den Kopf setzt, wird er ausführen, selbst wenn er sich gegen die Gesetze vergehen müßte. Ihr wißt nicht, was für einen eisernen Willen er hat. Ich fürchte für Eure Zukunft!"

„Die Vorsehung, die mich mein ganzes Leben lang beschützt hat, wird mich auch jetzt nicht verlassen", sagte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890328012/fragment/page=0001

auf den deutschen Münzstätten im Jahre 1888 erfolgten Ausprägungen von Reichs-Gold- und Silbermünzen, sowie von der vorgelegten Sammlung von Aktenstücken über Samoa nahm die Versammlung Kenntniß und erklärte sich mit der bereits erfolgten Ueberweisung des Gesetzentwurfs betreffend Abänderungen von Bestimmungen des Strafgesetzbuches und des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 an den Ausschuß für Justizwesen einverstanden.

* Mit dem gestern verstorbenen früheren württembergischen Minister und Reichstagsab. von Varnbüler ist ein Mann geschieden, welcher in der deutschen Geschichte in den sechsziger und siebziger Jahren tiefe Spuren seiner Wirksamkeit hinterlassen hat. In der Krisis des Jahres 1866 und den darauf folgenden Jahren hatte er als württembergischer Minister des Auswärtigen keine wohlthätige Wirksamkeit entwickelt und wesentlich zu dem zähen particularistischen Widerstand seines Heimathlandes gegen die nationale Neugestaltung und Verständigung mit Preußen beigetragen. Indessen fand er sich später in die neue Ordnung der Dinge und gehörte dann lange Jahre dem Reichstag als Mitglied der Reichspartei an. In seiner parlamentarischen Thätigkeit hat er sich namentlich durch seine leitende Rolle bei dem Zustandekommen des schutzzöllnerischen Zolltarifs von 1879 bekannt gemacht.

* Abermals hat die nationalliberale Partei einen schweren Verlust zu beklagen. Der Reichstagsabgeordnete Geh. Hofrath Haupt ist gestern in Wismar im Alter von noch nicht 63 Jahren gestorben. Er hat den Wahlkreis Schwerin-Wismar von 1874—1877 und dann von 1884 bis jetzt vertreten. Der Oeffentlichkeit ist er im Reichstage wenig bekannt geworden, er begnügte sich mit der stillen Thätigkeit in den Commissionen, wo er namentlich an der sauren und undankbaren Arbeit der Rechnungs-Commission lange Zeit mit unermüdlichem Pflichteifer theilgenommen hat. Aber bei Allen, die ihn kannten, haben seine liebenswürdige Bescheidenheit, sein umfassendes Wissen und vor Allem sein vornehmer und fester Charakter ihm ein seltenes Maß von Achtung und Liebe eingetragen. Der Trauer der Stadt Wismar, die mit ihm ihren langjährigen und hochverdienten Ersten Bürgermeister zu Grabe senkt, schließen sich Alle an, denen dieser vortreffliche Mann jemals nahe getreten ist.

* Boulanger soll am Sonntag im „Cafe Durand" einen leichten Schlaganfall erlitten, sich aber rasch wieder erholt haben. Nach dem „Gaulois" leidet Boulanger an den Folgen einer alten, zeitweilig wieder aufbrechenden Verwundung. Nach dem „XIX, Siecle" sind Boulanger bereits 145 Kandidaturen für die nächsten allgemeinen Wahlen angeboten worden.

---

* In der gestrigen Fortsetzung der zweiten Berathung des Genossenschaftsgesetzes im Reichstage entspann sich, nachdem eine Reihe von Artikeln ohne wesentliche Diskussion in der Commissionsfassung angenommen waren, eine lange Debatte über den Abschnitt von der Revision. Nach der Regierungsvorlage sollen die Einrichtungen der Genossenschaft und die Geschäftsführung derselben mindestens in jedem zweiten Jahre der Prüfung durch einen Revisor unterworfen werden. Für Genossenschaften, welche einem gewissen Anforderungen entsprechenden Revisionsverbande angehören, kann diesem das Recht verliehen werden, den Revisor zu bestellen. Die Verleihung ist zu versagen, wenn den Anforderungen nicht entsprochen wird Versammlungen des Verbandsvorstandes und Generalversammlungen des Verbandes unterliegen der polizeilichen Aufsicht. Für Genossenschaften, welche einem Revisionsverbande nicht angehören, wird der Revisor durch das Gericht bestellt. Die Commission hat die Vorlage dahin abgeändert, daß den den Anforderungen genügenden Verbänden das Recht der Bestellung des Revisors verliehen werden muß. Außerdem hat sie die der höheren Verwaltungsbehörde gegenüber den Generalversammlungen des Verbandes zugedachten Befugnisse der Untersagung und der Schließung gestrichen, und dieselben auf das Recht, einen Vertreter in die Versammlung zu entsenden, beschränkt. Die Abgg. Schenck und Gen. bekämpften prinzipiell die Einmischung des Staates in die Revision und beantragten die Streichung des ganzes Abschnittes, unter Ersetzung desselben durch die bloße Verpflichtung der Genossenschaft mindestens alle drei Jahre durch einen von ihr zu bestellenden Revisor die Prüfung ihrer Einrichtungen und Geschäftsführung vornehmen zu lassen. Staatssecretär v. Oehlschläger rechtfertigte die Regierungsvorschläge aus dem öffentlichen Interesse; jedenfalls aber seien die Commissionsbeschlüsse das Minimum, das bestehen bleiben müsse. Die Abgg. Schenck und Baumbach bemühten sich, den Nationalliberalen vorzuhalten, daß sie in der ersten Lesung gegen die polizeiliche Ueberwachung auch ihre großen Bedenken gehabt, sie aber dem Compromiß zuliebe aufgegeben hätten. Dem gegenüber wurde namentlich vom Abg. Enneccerus treffend darauf hingewiesen, das zunächst die Regierungsvorlage wesentlich abgeschwächt, sodann aber für Annahme dieses Abschnitts die facultative Beseitigung des Einzelangriffs erreicht ist. Das Ergebniß der langen Debatte war die Ablehnung der Schenck'schen Anträge, die Annahme der Commissionsvorschläge. Das Gleiche war in allen ferneren Punkten der Fall bis auf den Termin des Inkrafttretens des Gesetzes, der auf Antrag Schenck vom 1. Juli auf den 1. Oktober 1889 hinausgeschoben ward. Alsdann wurden noch die Gesetzentwürfe wegen der Geschäftssprache der Gerichte in Elsaß-Lothringen und wegen Aufhebung des Reinigungszwangs im Branntweinsteuergesetze ohne Debatte erledigt. Der Vorschlag des Präsidenten am Donnerstag in die zweite Berathung des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes einzutreten, wurde vom Abg. Rickert wegen zu kurzer Zeit bekämpft. Abg. Miquel sprach sich für Freitag aus. Schließlich wurde dieser Vorschlag angenommen. Die beiden zwischenliegenden Tage bleiben für die Fractionsberathungen frei.

* Das Abgeordnetenhaus nahm nach kurzer Debatte in dritter Lesung das Sekundärbahngesetz an und berieth dann in erster Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der evangelischen Geistlichen. In der Debatte bemängelte Abg. Melbeck die Einbeziehung der Provinzen Rheinland und Westfalen in das Gesetz, da dieselben stets in ausreichendster Weise für ihre Emeriten und deren Relikten gesorgt hätten. Die übrigen Redner gaben ihrer Sympathie für die Vorlage Ausdruck, welche alsdann an die Budgetcommission verwiesen wurde. Es folgte die zweite Berathung der Reliktennovelle für die Elementarlehrer. Der Gesetzentwurf wurde nach kurzer unerheblicher Debatte nach den Commissionsvorschlägen angenommen, nebst einer Resolution worin die Regierung aufgefordert wird, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Pensionsverhältnisse der Relikten der Elementarlehrer in Analogie der Verhältnisse der unmittelbaren Staatsbeamten neu geregelt werden. Damit war die Tagesordnung frühzeitig erledigt. Heute: Steuerantrag v. Hüne.

* Das Herrenhaus nahm gestern seine Sitzungen wieder auf und stimmte dem Gesetzentwurf über Erleichterung der Volksschullasten unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zu. Heute: Petitionen und kleinere Vorlagen.

* Für die zweite Berathung des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes wird von nationalliberaler Seite der Antrag auf Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt eingebracht werden.

Telegraphische Nachrichten.

Wismar, 26. März. Der Reichstags-Abgeordnete Geheimer Hofrath Haupt ist heute nach längerer Krankheit verstorben.

Braunschweig, 26. März. Theodor Steinweg, Theilhaber der Pianoforte-Fabrik Steinway u. Sons in New-York ist heute hier gestorben.

Allenstein, 26. März. Der Verkehr auf der Strecke von Neidenburg bis Soldau ist in Folge Unterspülung durch Wasser bis auf Weiteres unterbrochen.

München, 26. März. Der Prinzregent hat den hiesigen Dompfarrvikar und Domkapitular Thoma zum Bischof von Passau ernannt.

Wien, 26. März. Wie die „Polit. Korresp." aus Belgrad meldet, wird der Sektionschef des Auswärtigen Amtes, Christics, demnächst zum Generalkonsul in Salonichi ernannt werden; zu dessen Nachfolger im auswärtigen Amte ist Professor Gajas, eines der hervorragendsten Mitglieder der radikalen Partei, ausersehen.

Wien, 26. März. Wie die Blätter melden, hat der Professor Sueß sein Amt als Rektor der hiesigen Universität niedergelegt.

Pest, 26. März. Unterhaus. Nachdem zunächst eine besondere Abstimmung über das zweite Dienstjahr der Freiwilligen mit 224 gegen 145 Stimmen in namentlicher Abstimmung abgelehnt war, wurden die §§ 24 und 25 des Wehrgesetzes in unveränderter Fassung mit 253 gegen 144 St. angenommen, ebenso hierauf auch mit großer Majorität die hierzu von der liberalen Partei beantragte Resolution. Die Amendements der Oppositionellen wurden sämmtlich abgelehnt.

Pest, 26. März. Abgeordnetenhaus. Die Regierung brachte einen Gesetzentwurf ein betreffend die Verstaatlichung der „Ersten ungarisch-galizischen Eisenbahn" und der „Ungarischen Westbahn."

Cannes, 26. März. Der hiesige schweizerische Vizekonsul, William Geisendorff, ist im Eisenbahnwaggon in der Nähe von Pietro (Liguria) ermordet worden. Derselbe, 24 Jahre alt, war auf der Rückkehr aus Genua, wohin er sich mit seiner Braut begeben hatte.

St. Sebastian, 26. März. Die Konigin von Spanien ist heute hier angekommen und enthusiastisch begrüßt worden. Morgen werden die Minister die Königin von England an der Grenze empfangen.

Paris, 26. März. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte heute den ehemaligen Polizeiinspektor in Avricourt, Kühn, zu zwei Jahren Gefängniß wegen Spionage.

Haag, 26. März. In der zweiten Kammer theilte der Ministerpräsident heute mit, daß der Ministerrath sich gestern in dem Beschlusse geeinigt habe, daß der König außer Stande sei, die Regierung zu führen. Dieser Beschluß sei dem Staatsrathe mitgetheilt worden und werde dessen Entschließung erwartet.

Haag, 26. März. Nach einer offiziellen Meldung hat sich der Zustand des Königs in der verflossenen Woche wenig geändert.

Luxemburg, 26. März. Sicherem Vernehmen nach dürfte seitens der Regierung und der Kammer, in der Angelegenheit der Regentschafts-Einsetzung erst dann vorgegangen werden, wenn diese Frage in Holland erledigt ist.

Kopenhagen, 26. März. Der Großherzog und die Großherzogen von Baden sind Vormittags hier eingetroffen und von sämmtlichen Mitgliedern der königlichen Familie am Bahnhofe empfangen worden.

Bukarest, 26. März. Anläßlich des heutigen Jahrestages der Proklamirung des Königreichs Rumänien nahm der Senat mittels Acclamation einen Antrag an, wonach der Prinz Ferdinand von Hohenzollern präsumtiver Thronfolger der Verfassung gemäß unter die Mitglieder des Senats aufgenommen wird.

Belgrad, 26. März. Gutem Vernehmen nach steht in Verfolg der Beschlüsse des Ministerkollegiums betreffend die Durchführung großer Ersparnißmaßregeln die Entlassung und Pensionirung einer weiteren Zahl von Beamten, die unter der letzten Regierung stark gewachsen war, bevor; dieselben sollen in allen Ressorts auf das äußerste beschränkt werden. Ebenso ist die Auslassung einiger Gesandtschafts- bezw. Konsular-Posten in Aussicht genommen, die gelegentlich der nächsten Budgetfeststellung erfolgen soll; auch Personenwechsel im diplomatischen Corps sind beabsichtigt.

Athen, 26. März. Die Kammer hat mit 90 gegen 10 Stimmen die drei vom Ministerium vorgelegten auf die königliche Familie bezüglichen Gesetze angenommen. Das erste derselben betrifft die Umrechnung der in Drachmen bewilligten Civilliste in Francs, durch das zweite wird der Prinzessin

---

Olla ruhig. „Laß uns recht muthig sein, Mutter Popley, Muth wird wohl das Einzige sein, dem Herr Gower Achtung zollt."

„Wer aber kann in solch' einer Lage muthig sein?" fragte Frau Popley in traurigem Tone. „Ich halte Gower jeder Schlechtigkeit fähig und wäre gar nicht erstaunt, wenn er selbst den Versuch macht, Euch in das Irrenhaus zu bringen."

„Ja, das zu thun ist er im Stande, und nach seinen Drohungen zu schließen, glaube ich sogar, daß er es wirklich beabsichtigt. Aber was kann es uns nützen, wenn wir all' diese schrecklichen Möglichkeiten erwägen? Nehmen wir diese Dinge lieber, wie sie kommen, gute, liebe, treue Seele. Leiden wir nicht zweimal — erst in der Erwartung und dann in der Wirklichkeit. Tausend Dinge können sich ereignen, ehe das Schlimmste geschieht. Er kann sterben — ich kann entfliehen — irgend Jemand kann kommen, um mich zu befreien, obwohl das so unwahrscheinlich ist, daß man gar nicht daran denken sollte. Ergeben wir uns in unsere Lage und verzweifeln wir nicht. Ich werde es gewiß nicht thun.

Olla trat auf die brave, alte Frau zu und legte ihre Wange liebkosend an die ihrer Amme.

„Wäre es nicht besser für mich, das Alles allein zu ertragen?" sagte sie. „Du hast alle meine Leiden getheilt, seit ich als zarte Waise zurückblieb und zu fremden Menschen kam. Liebe Mutter Popley, willst Du nicht nach England zurückkehren und in dem Dorfe, wo Du geboren wurdest, Deine letzten Tage in Ruhe verleben? Dein Leben wird durch Deine Hingebung für mich ganz zerstört."

„Fräulein Olla", sagte die alte Frau, ihre Lippen auf den kleinen schwarzen Kopf pressend, der jetzt an ihrer Brust lag, „wenn Ihr mir nicht das Herz brechen wollt, sagt so etwas nicht wieder. Jim ist mir nicht so fest ans Herz gewachsen, als Ihr! In Eurem ganzen Leben habt Ihr mir nie ein hartes Wort gesagt. Ihr waret immer so sanft und gut und auf mein Glück bedacht. Ich werde Euch nie verlassen, bis ich sterbe. Ich sage wie das Weib in der Bibel: wohin Ihr geht, dorthin will auch ich gehen; wo Ihr weilt, da will ich auch weilen und ich will allen Kummer mit Euch theilen. Euch verlassen! Ei, Fräulein Olla, das hieße aus dem warmen Sonnenschein in die kalte Finsterniß gehen."

Die treue, alte Frau drückte die zarte Gestalt ihrer jungen Herrin noch inniger an sich und küßte sie.

„Du und ich, wir wollen unser Lebenlang einander Alles sein, Mutter Popley", sagte Olla, an deren langen, seidenen Wimpern große Thränentropfen hingen. „Ich werde Herrn Gower nie heirathen. Wenn ich meine Großjährigkeit erlangt haben werde, werde ich mit Dir nach unserem geliebten England zurückkehren und ich will auch den armen Jasper Lowder dort haben. Er scheint meiner sehr zu bedürfen, und ist mir so ergeben. Er wäre bei mir glücklicher, als er es hier ist."

„Aber wenn Ihr heirathet, Fräulein Olla, werdet Ihr den armen Menschen nicht in Eurem Hause haben können?"

„Ich werde nie heirathen", entgegnete Olla ernst und traurig; „niemals!"

„Aber Fräulein Olla, es ist die Bestimmung des Weibes, zu heirathen. Euer Leben war so abgeschieden, daß Ihr bisher noch nicht geliebt habt. Aber Eure Stunde wird auch schlagen."

Das bleiche, dunkle Gesicht des Mädchens röthete sich. Die leuchtenden Augen senkten sich unruhig.

„Sprich mir nicht vom Heirathen", sagte Olla. „Hast Du je von Pygmalion gehört, der sich in die Statue verliebt, die er geschaffen hatte? Es scheint fast unmöglich, daß man eine Statue ohne Herz, Geist und Leben lieben kann. Aber seine Liebe gab seinem Werke alle diese Eigenschaften und sein Marmorbild wurde ein lebendes Weib! Und — und — ich habe etwas Aehnliches erfahren — nur wird es nie so glücklich enden. Ich habe eine Statue bewundert, welche athmen kann — ein geistloses Steinbild. Ich liebe ihn nicht. Aber, Mutter Popley, wenn der arme Jasper Lowder im Besitze seines Verstandes gewesen wäre, würde ich ihn lieber gehabt haben, als irgend einen Mann, den ich bisher gesehen. So bemitleide ich ihn nur."

„Wartet nur, bis der Rechte kommt", sagte Frau Popley munter. „Es ist noch Zeit genug, Fräulein Olla! Auf der Terrasse unten steht jetzt auch Jim. Er wird Krigger nicht ganz seinen Willen lassen. Könnte Jim nicht nach Palermo zum englischen Consul oder zu unserem Caplan gehen und Eure Freilassung bewirken?" sagte Frau Popley, von einer plötzlichen Idee ergriffen.

„Nein", erwiderte Olla bitter, „denn sowohl der Consul, als der Kaplan und die anderen Engländer halten mich für nicht ganz richtig im Kopfe. Sie würden mir nicht helfen! Unsere Hilfe muß von uns selbst kommen!"

Sie entzog sich sanft Frau Popley's Armen und ging zu dem Kamin, vor welchem sie sich niedersetzte.

Der Vormittag verging ohne Zwischenfall. In der Mitte des Nachmittags, als Olla emsig zeichnend am Fenster saß und Frau Podley neben ihr sich mit einer Näharbeit beschäftigte, drang von der Terrasse ein Lärm wie von einem heftigen Streite herauf.

„Ohne Zweifel streiten die Dienstleute mit einander", sagte Olla, ohne von ihrer Arbeit aufzuschauen.

„Jim ist vorsichtig genug, sich Euretwillen von jedem Streite fern zu halten, Fräulein Olla", sagte die alte Frau ruhig. „Die Uebrigen sind im Stande, sich gegenseitig umzubringen. Sie sind gar heißblütig, diese Sizilianer!"

In diesem Augenblick hörte man den großen Hund heftig bellen.

Kaum war das Bellen auf Krigger's Befehl verstummt, als ein anderes Geräusch zu den Gefangenen heraufönte.

Es war eine traurige, klagende, doch helle und klare Stimme, welche im kläglichen Tone rief:

„Olla! Olla! Olla!"

Das junge Mädchen ließ den Bleistift fallen, sprang auf und eilte ans Fenster.

Sie riß es auf und flog auf den Balkon hinaus mit glühe den Wangen und fliegendem Athem.

„Jasper!" rief sie. „Jasper, wo seid Ihr?"

Ihr Gehör hatte sie nicht getäuscht. Es war die Stimme Guy Tressilians, der sie bei dem Namen rief, den sie ihn gelehrt hatte.

Und Guy stand unten auf der Terrasse fast unter ihren Fenstern und sein bleiches Gesicht war ängstlich suchend empor gerichtet. Er sah kummervoll und niedergeschlagen aus, als ob er sich unbestimmt irgend eines großen Schmerzes bewußt sei.

(Fortsetzung fogt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890328012/fragment/page=0002

Alexandra, welche sich demnächst mit dem Großfürsten Paul verheirathet, eine Dotation von 400000 Francs gewährt, das dritte bezieht sich auf einen Kredit von 600000 Frcs. zur Erbauung eines Palais für den Kronprinzen.

Tages=Neuigkeiten.

* Am gestrigen Vormittage beehrte der Kaiser unerwartet die Fabrik von Ludw. Loewe u. Co., Hollmannstraße Nr. 32 mit einem circa dreiviertelstündigen Besuch. Der Kaiser war begleitet von dem Präsidenten des Reichsversicherungsamts Bödiker und zwei Flügeladjutanten. Se. Majestät ließ sich durch den Betrieb hindurchführen und sich einzelne Maschinen und Einrichtungen eingehend erklären bezw. vorführen, wobei die zum Schutze der Arbeiter an den Maschinen angebrachten Schutzvorrichtungen ebenfalls speziell interessiren. Se. Majestät geruhte wiederholt, einzelne Arbeiter durch persönliche Ansprache auszuzeichnen.

* Die kaiserliche Familie gedenkt Schloß Friedrichskron bei Potsdam schon am 15. April zu beziehen.

* Bei der Einstellung von Offizieren des Beurlaubtenstandes zu den diesjährigen Herbstübungen soll, wie die „Börsenztg." meldet, möglichst bis an die zulässige Grenze der Einberufungen gegangen werden.

* Fürst Bismarck hatte dem Kaiser, als er am Montag mit ihm zusammengetroffen, erzählt, daß bei ihm Tags darauf ein parlamentarisches Diner stattfinde, zu dem an vierzig Abgeordnete Einladungen ergangen wären. Als der Kaiser für diesen Vorgang ein großes Interesse bekundete, richtete Fürst Bismarck an den Kaiser die Einladung, an dem Diner theilzunehmen, welcher Einladung der Kaiser gern Folge zu leisten erklärte. Es wird der erste Fall sein, daß ein deutscher Kaiser an einem parlamentarischen Diner theilnimmt. An dem Diner nehmen folgende Herren theil:

Der Reichstagspräsident von Levetzow, die Vicepräsidenten Dr. Buhl, von Unruh=Bomst, die Reichstagsmitglieder Bürklin, Frhr. von Buol=Berenberg, von Kulmiz, Meyer, Wichmann, Kochann, Ackermann, Graf von Douglas, von Helldorff, Frhr. von Bodenhausen, Hartmann, Klemm, Frhr. von Manteuffel, von Saldern=Plattenburg, von Kardorff, Graf von Behr=Behrenhoff, Müller, Fürst zu Carolath=Beuthen, von Rheinbaben, von Bennigsen, Miquel, von Fischer, Petri, Frhr. von und zu Franckenstein, von Kosciol=Koscielski, Professor Delbrück, von Dalwigk, Frhr. von Hornstein, Prinz zu Solms=Braunfels, Schulz=Lupitz, Geibel, von Dietze, Oechelhäuser, von Huene, Geheimer Ober=Regierungsrath von Rottenburg, Legationsrath von Schwartzkoppen und der Bureaudirektor des Reichstages Geheimer Rath Knack.

* „Fürst Bismarck als Volkswirth" ist der Titel eines neuen Poschingerschen Werkes über den Reichskanzler Fürst Bismarck. Der erste Band erscheint demnächst, der zweite im Herbst.

* Im Mai kommt eine neue marokkanische Mission nach Berlin, um Maschinen zur Waffenfabrikation zu kaufen.

* Das Mausoleum für Kaiser Friedrich neben der Friedenskirche zu Potsdam soll, wie die „N. A. Ztg." mittheilt, nach Maßgabe des von dem Professor Raschdorff entworfenen Planes unter Leitung des letzteren sofort begonnen und der Bau derart gefördert werden, daß die Einweihung des Mausoleums am 18. Oktober d. J. erfolgen kann. Das dem Prof. R. Begas übertragene Grabdenkmal Kaiser Friedrichs wird bis zu jenem Zeitpunkt als Gipsmodell vollendet sein und an den Ort seiner Bestimmung überführt werden. — Am gleichen Tage soll der dem Hof=Baurath Tetens übertragene Erweiterungsbau des Mausoleums im Park von Charlottenburg vollendet sein. Das im Charlottenburger Mausoleum für Kaiser Wilhelm I. zu errichtende Grabdenkmal, welches Prof. Erdmann Encke ausführt, wird alsdann provisorisch als Gipsabguß zu Füßen der Sarkophage der Eltern Kaiser Wilhelms I. aufgestellt werden. Die künstlerische Formengebung des Sarkophags entspricht den beiden Schöpfungen Rauch's, jedoch wird auf dem Sarkophag hier nicht die Gestalt Kaiser Wilhelms, sondern ein knieender Engel ruhen, dessen Haupt im Gebet zu Gott erhoben ist und dessen Hände sich wie schirmend über der Kaiserkrone falten.

* Eine schmerzliche Erinnerung ruft der Mittwoch für das kaiserliche Haus wach. Vor nunmehr 10 Jahren, am 27. März 1879, verstarb Prinz Waldemar, der jüngste Bruder unseres jetzigen Kaisers. Am 10. Februar 1868 zu Berlin geboren, war er ein ungewöhnlich begabter, hübscher und liebenswürdiger Knabe. Als nach der am 30. März 1879 stattgehabten Trauerfeierlichkeit für den Prinzen die Leidtragenden die Kapelle im damaligen Kronprinzlichen Palais verlassen hatten, kehrte Prinz Wilhelm, unser jetziger Kaiser, noch einmal allein zurück, um am Sarge des geliebten Bruders in stillem Schmerz zu weilen. Und als in der folgenden Nacht der Sarg des Prinzen vor dem Altar der Friedenskirche aufgebahrt war, da stand mit einem anderen Offizier als Ehrenwache vor dem Sarge — wieder Prinz Wilhelm. Nicht militärischer Befehl hatte ihn auf diesen Posten berufen, sondern nur der eigene Herzenstrieb, seinem lieben „Waldi" zum letzten Male Ehre zu erweisen. In derselben Nacht betrat auch der Sieger von Wörth die stille Friedenskirche, um am Sarge des Lieblings zu beten, und erst als er sich wieder zum Gehen wandte, ließ er einen schnellen Blick auf die beiden wachthabenden Offiziere fallen, entdeckte er in dem Einen seinen ältesten Sohn! Nun ruhet auch schon Kaiser Friedrich, wie er in seiner Krankheit es gewünscht, dort an der Seite seines Lieblings Waldemar.

* Bei der neuen Uniformirung der preußischen Beamten handelt es sich wie verlautet hauptsächlich darum, den bisher üblich gewesenen Frack durch den Ueberrock zu ersetzen und anstatt der bisherigen Epaulettes ein anderes Abzeichen einzuführen. Die Entwürfe zu den neuen Uniformen sowohl der Reichs= wie der preußischen Beamten waren dem Maler Emil Döpler dem Jüngeren übertragen.

* Aus Petersburg wird der „Köln. Ztg." von einem eigenthümlichen Vorfall berichtet: Als der Zar am 13. März, dem Todestage seines Vaters die Festungskirche betrat, begann der Geistliche, der ihm das Kreuz zum Kusse entgegenzubringen pflegt, zur allgemeinen Ueberraschung eine Rede, welche darauf hinauskam, die zwei größten Feinde des Zaren seien der Hausminister Graf Woronzow=Daschkow und der Prokurator des Synods Pobedonoszew. Der Zar überging vorläufig diesen Vorfall, ließ aber sofort nach der Seelenmesse eine Untersuchung vornehmen. Deren Ergebniß ist, daß der betreffende Geistliche als verrückt erklärt und in ein Irrenhaus gesperrt worden ist. Persönlichkeiten jedoch, die den Geistlichen kennen, versichern, daß er geistig durchaus nicht gestört sei.

* König Milan scheint doch nicht so pauvre zu sein, als immer behauptet wurde; wenigstens wird aus Wien gemeldet, daß er bei einem dortigen Bankinstitut vier Millionen Francs hinterlegt und gleichzeitig dort sein in zehn Koffern verpacktes Archiv in Sicherheit gebracht hat.

* Marine. S. M. Kanonenboot „Iltis", Kommandant Korvetten=Kapitän v. Eickstedt, ist am 22. März cr. in Chemulpo eingetroffen und beabsichtigt am 27. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

S. M. S. „Nixe", Kommandant Korvetten=Kapitän Büchsel, ist am 25. März cr. in Santiago de Cuba eingetroffen und beabsichtigt am 10. April cr. wieder in See zu gehen.

* Von den im Gefecht bei Apia am 18. Dezember 1888 verwundeten Mannschaften der Marine waren am 29. Januar 15 Personen als geheilt entlassen. Die Heilung der meisten übrigen Verwundeten war von diesem Termin ab innerhalb 14 Tagen zu erwarten.

* Das Haus Rothschild in Paris läßt erklären, daß es an dem Kupferschwindel in keiner Weise betheiligt sei.

* Auf der Rivierabahn wurde ein Deutscher Namens Geisendorf beraubt und halbtodt auf die Schienen geworfen.

* Ein neuer Reisesalonwagen wird für den Kaiser gebaut. Als Muster diente der Eisenbahnwagen des Prinzen von Wales, von welchem vorerst aber ein Modell in der Wagenwerkstätte in Potsdam hergestellt wurde. Der neue Wagen sollte eine Länge von 17½ Meter bekommen, für welche selbst die Werkstätten des Potsdamer Bahnhofes nicht ausreichten, so daß das Modell theilweise im Freien gearbeitet werden mußte. Am Sonnabend besichtigte der Kaiser das Modell und wurde auf dem Bahnhofe von dem Eisenbahnminister v. Maybach, dem Eisenbahn=Betriebs=Direktor Löffler und dem Vorstand der Werkstätte empfangen. In Rücksicht auf Tunnels, die zu passiren wären, konnte der Wagen nicht sehr hoch gebaut werden, aber er war dem Kaiser doch zu niedrig, auch das Schlafgemach nicht geräumig genug. Ferner wünschte der Kaiser, wie man hört, Alles entfernt zu sehen, was lediglich dem Luxus diente, auch das lichte Blau des Anstrichs wünschte der Kaiser durch ein dunkleres mit gelber Ausfassung ersetzt. Mit Berücksichtigung dieser Ausstellungen wird der Kaiserliche Salonwagen nun in Breslau hergestellt werden.

* In Hannover sind, dem „Hann. Cour." zufolge, ein Mord und Selbstmord verübt worden. Ein von seiner Ehefrau getrennt lebender Musiker drang Abends in die Wohnung der Frau, durchschnitt ihr die Halsschlagader an der linken Seite und brachte ihr einen Stich in das rechte Auge bei. Die Unglückliche schleppte sich noch auf den Vorplatz des ersten Stockwerkes und brach dort zusammen. Der Gatte verschloß hierauf die Wohnung und entleibte sich durch zwei Revolverschüsse.

Handels=Nachrichten.

Berlin, 26. März. Die Börse eröffnete heute weniger günstig als gestern und zeigte bei theilweise abgeschwächten Kursen auf spekulativem Gebiet abwartende Haltung. Nicht nur gingen von auswärts farblose Tendenzmeldungen ein, es fehlte auch sonst vollständig an geschäftlicher Anregung. Nur vereinzelte Papiere hatten demgemäß etwas belangreicheren Verkehr. Industriepapiere schwankend und nur theilweise lebhafter; Montanwerthe fester und lebhafter.

Berlin, 26. März. (Produktenbericht.) Weizen fest, Roggen leblos, Hafer fest, Rüböl und Spiritus anziehend.

Weizen loko 173—194 bez., per diesen Monat und per April=Mai 187,00 bis 188,75 bez., per Mai=Juni 188—189,75 bez., per Juni=Juli 189,50 191,50—188,25 bez., per Juli=August 189—191 bez. — Roggen loko 139 bis 153 bez., per diesen Monat und per April=Mai 149—150,25 bez., per Mai=Juni 149,25—150,75 bez., per Juni=Juli 150,25—150,50 bez. — Gerste loko 120—197 bez. — Mais loco 128—138 bez. — Hafer loko 136—163 bez. — Preuß. mittel —,— bez., guter —,— bez., feiner —,— bez. Schlesf. mittel 143—147 bez., guter 148—152 bez., feiner 153—158 bez. Pomm. mittel. 143—147 bez., guter 148—152 bez., feiner 153—158 bez. — Russischer —,— bez., per diesen Monat und per April=Mai 141 bis 140,75—141 bez., per Mai=Juni 139—139,26 bez., per Juni=Juli 138,75 bis 149 bez., per Juli=August —,— bez. — Erbsen, Kochwaare 160—200 bez., Futterwaare 135—145 bez. — Weizenmehl Nr. 00 25,25—23,25 bez., Nr. 0 23,25—21,50 bez. — Roggenmehl Nr. 0 22,25—21,50 bez., Nr. 0-1 20 75—20 bez., per diesen Monat und per März=April und per April=Mai 20,60—20,70 bez., per Mai=Juni 20,65—20,80 bez., per Juni=Juli —,— bez. — Rüböl loko ohne Faß per diesen Monat 58,2 bez., per April=Mai 57,4—57,7 bez., per Mai=Juni 56,9—57,1 bez. — Spiritus mit 50 M. Konsumsteuer loko ohne Faß 53,8 bez., per diesen Monat und per April=Mai 52,8—53 bez., per Mai=Juni 53,3—53,5 bez., per Juni=Juli 53,9—54,1 bez., per Juli=August 54,4—54,5 bez, mit 70 M. Konsumsteuer loco ohne Faß 34,2 bez., per diesen Monat und per April=Mai 33,3—33,7—33,6 bez., per Mai=Juni 33,7—34,1—34 bez., per Juni=Juli 34,4—34,6 bez., per Juli=August 34,5—35 bez. — Kartoffelmehl loko 25,25—25,75 bez. — Kartoffelstärke trocken loko 25—25,50 bez.

Magdeburg, 26. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl., 92 pCt. 22,15 bez., 88° excl. Rendement 21,00 bez., Nachprodukte excl. 75° Rendement 17,50 bez. — Stimmung: Sehr fest. — Fein Brodraffinade 32,00 bez., fein do. 31,50 bez., gem. Raffinade II mit Faß 30,75 bez. — Gem. Melis I mit Faß 29,75 bez. Stimmung: fest. Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 16,55 bez., per April 16,57½ bez. 16,60 Brf., per Mai 16,70 bez. 16,51½ Brf., per Juni=Juli 16,85 bez. Fest.

Stettin, 26. März. Weizen unverändert, loco nach alter Usance 178 bis 181 bez., do. per April=Mai nach alter Usance 183,50 bez., per Juni=Juli nach alter Usance —,— bez., per Septbr.=Okt. nach neuer Usance 186,50. — Roggen still, loco nach alter Usance 140—145 bez., per April=Mai nach alter Usance 146,50 bez., per Sept.=Oktober nach neuer Usance 149,00 bez. — Pomm. Hafer loco 138—141 bez. — Rüböl geschäftslos, loco per April=Mai 57,00 bez., per Sept.=Oktob. 50,50 bez. — Spiritus fest, loco ohne Faß versteuert mit 50 Mk. Konsumsteuer 53,40 bez., do. [70 Mk.] 33,80 bez., per April=Mai (70 M.) 33,10 bez., per August=Sept. (70 M.) 35,50 bez. — Petroleum loco 12,00 bez.

Breslau, 26. März. Spiritus per 100 Ltr. 100 pCt. excl. 50 M., Verbrauchsabgabe per März 51,70 bez., per April=Mai 51,90 bez., per August=September 53,90 bez., do. 70 Mk. Verbr.=Abg. per März 31,90 bez. — Roggen per März 150,00 bez., per April=Mai 150,00 bez., per Juni=Juli 154,00 bez. — Rüböl loco per März 59,00 bez., per April=Mai 58,00 bez. — Zink: umsatzlos. — Wetter: Schön.

Köln, 26. März. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 19,00 bez., fremder loco 20,75 bez., per März 19,95 bez., per Mai 20,15 bez. per Juli 20,35 bez., — Roggen hiesiger loco 15,00 bez., fremder loco 16,50 bez., per März —,— bez., per Mai 15,15 bez., per Juli 15 10 bez. — Hafer hiesiger 14,50 bez., fremd. 15,50 bez. — Rüböl pr. 50 Kg. loco 60,30 bez., per Mai 58,60 bez., per Oktober 52,20 bez.

Posen, 26. März. Spiritus loco ohne Faß 50 proz. 52,60 bez., do. 70 proz. 32,90, do. 70 proz. und darüber —,— bez., per März 50 proz. —,— bez., 70er —— bez. Tendenz: fest. Wetter: trübe.

Hamburg, 26. März. Vormittags. Kaffee Good average Santos per März 86¼ pr. Mai 86¾, per September 88½, per Dezember 88¼. Ruhig.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Schwarze, weiße u. farbige Seiden=Damaste von Mark 2,35 bis Mark 12,40 per Meter. — (ca. 15 Qual.) — versendet roben= und stückweise porto und zollfrei das Fabrik=Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Kirchliche Anzeige.

Zu U. L. Frauen: Freitag den 29. März Abends 6 Uhr Passionsandacht mit allgemeiner Beichte und Abendmahlsfeier Herr Superintendent D. Förster.

Berliner Börse vom 26. März 1889.

Preuß. und Deutsche Fonds. Dividende 1887.

D. Reichs=Anleihe	4	108,30 G
" "	3½	103 80 G
Consolidirte Anleihe	4	107,60 bG
" "	3½	104,60 G
Staats=Anleihe 1868	4	104,10 G
" 50, 52, 53, 62	4	100,10 G
Staats=Schuldsch.	3½	101,50 G
Sächsische Pfand=Br.	4	—,—
Pommersche R.=Br.	4	105,80 G
Posensche do.	4	105,90 b
Preußische do.	4	105,90 b
Sächsische do.	4	105,10 b
Schlesische do.	4	106,10 b
Bad. Eisenb.=Anl.	4	—,—
Bairische Anleihe	4	107,70 G
Hamb. Staats=Rente	3½	102,90 bG
Sachs.=Altb. Lb.=O.	4	102,70 b
Sächs. Staats=Anl.	4	—,—
do. Staats=Rente	3	95,25 bG
do. Ludw. Pfdbr.	4	101,20 B
do. do. do.	4½	—,—
Pr. Pr.=Anl. v. 55	3½	172,80 b
Braun. 20=Thl.=L.	fr.	106,10 b
Cöln=Mind. Präm.	3½	143,70 b
Dessauer "	3½	138,00 B
Hamb. 50=Thlr.=L.	3	148,25 b
Meininger 7=Fl.=L.	fr.	27,00 B
Oldenb. 40=Thlr.=L.	3	136,40 b

Eisenbahn=Stamm=Aktien.

Aachen=Mastricht	1 7/8	68,30 bG
Altenburg=Zeitz	9 8/15	180,50 b
Mz.=Ludwigshafen	4 1/6	115,10 bG
Marienb. Mlawka	1	82,80 b
Meckl.=F.=Franz	5 80	155,60 b
Niederwaldbahn	2½	76,75 bG
Ostpreuß. Südbahn	0	102,80 b
Saalbahn	1/8	51,80 bG
Weimar=Geraer	0	25,25 b
Werra=Bahn	1¾	77,20 B
Buschtiehrad. Bahn	6	147,50 b
Dux=Bodenbach	7½	197,60 b
Gal. [Carl.=L.=B.]	4	86,50 b
Südöst. (Lombard.)	2/5	43,00 b
Kursk=Kiew 5%	—	—,—
Russ. Saatsb. 5%	—	129,10 b
do. Südwestb. 5%	—	82,70 b
Warschau=Wien	15	217,10 b
Gotthardbahn	5	—,—

Eisenbahn=Prioritäts=Stamm=Aktien.

Marienb.-Mlaw. 5%	5	113,10 bG
Ostpr. Südbahn 5%	5	118,60 G
Saalbahn 5%	5	114,50 G
Weimar=Gera 5%	3	92,00 G

Inländische Eisenbahn=Prioritäten u. Obligationen.

Breslau=Warschau	5	—,—
Dtsch.=Nordd. Lloyd	4	102,50 B
Halberst.=Blankenb.	4	—,—
Ostpreuß. Südbahn	4½	103,00 G
Saalbahn	3½	—,—
Weimar=Gera	4	—,—
Werrabahn I. Em.	4	103,10 G
do. 1886	4	—,—

Ausl. Eisenb.=Priorit.=Obligationen.

Dux=Bodenbach	5	89,60 b
do. 2. E.	5	89,30 bB
do. 3. E.	5	108,20 G
Kaschau=Oderberger	5	86,60 bG
" Goldpr.	5	102,60 b
Kronpr.=Rudolfsb.	4	79,25 bG
Oest.=Franz.=Stb.	3	84,10 bB
do. von 1874	3	81,90 bB
Oest.=Fr. Stb. v. 1885	3	80,00 b
do. Ergänz.=Netz	3	80,40 bB
Oest.=Franz. 1. u. 2. E.	5	108,00 G
do. Goldprior.	4	102,30 bG
Pilsen=Priesen	4	78,50 bG
Südösterr. (Lomb.)	3	61,40 bB
do. neue	3	61,40 G
do. Oblig.	5	103,10 B
do. Gold	4	98,00 bB
Ungar. Nordostbahn	5	83,90 bB
Brest-Grajewo ind. g.	5	96,10 b
Gr. Russ. Eisenb. g.	3	78,40 b
Koslow=Woron. gar.	5	101,00 bG
Kursk=Charkow gar.	5	101,00 bG
do. in Lstrl.	5	102,00 bG
Kursk=Kiew gar.	4	92,00 bG
Mosco=Kursk gar.	4	86,00 bG
Mosko=Rjäsan gar.	4	94,80 b
Rjäsan=Koslow gar.	4	92,10 bG
Rjaschk=Morczansk	5	101,00 bG
Südwestbahn gar.	4	90,00 bB
Transkaukasische g.	3	72,00 bG
do. kleine	3	72,30 b
Warschau=Teresp. g.	5	101,60 G
Wladikawkas	4	88,90 G
Aachen=Mastricht	4	102,40 G

Wechsel.

Amsterdam 100 Fl.	8 T	169,10 B
London 1 Lstrl.	8 T	20,46 b
Paris 100 Fr.	8 T	80,95 bB
Wien 100 Fl.	8 T	16[illegible],05 b
Petersburg 100 SR	3 W	217,50 b
Warschau 100 SR.	8 T	217,80 b

Ausländische Fonds.

Egypter garant.	3	—,—
Italienische Rente	5	96,25 b
Oesterr. Goldrente	4	93,40 bB
do. Papierrente	4 1/5	70,50 B
do. Silberrente	4 1/5	70,75 bB
Russ. Goldrente	6	115,00 bG
do. Orient=Anleihe	5	67,60 b
do. Prämien 64	5	184,50 G
do. do. 66	5	167,50 G
do. C.=Bodencredit	5	84,00 G
do. Curl. Pfandbr.	5	65,90 G
Serb. Gold=Pfdbr.	5	85,75 bG
do. Rente	5	82,80 bG
Ungar. Goldr. à 1000	4	86,40 bB
do. do. à 500	4	86,50 b
do. do. à 100	4	86,50 b
do. Invest.=G.=A.	5	101,90 b
do. Papierrente	5	79,40 bG

Industrie=Aktien.

Chemnitz	2	217,10 b
Magdeb. Baubank	10	186,90 B
Heinrichshall	4	115,25 bG
Leopoldshall	5	127,25 b
Staßfurter	8	152,75 bB
Schäffer & Walcker	9	158,00 bG
Dessauer Gasges.	9½	177,00 B
Berlin=Anhalter	—	—,—
Chemn. Werkzeugf.	3⅓	119,25 bG
Freund conv.	9½	223,50 G
Frister Nähmaschinen	0	59,00 bG
Grusonwerk	12	303,25 bG
Hall. Maschinen	15	279,75 bG
Löwe & Co.	12	404,00 bG
Pomm. Masch. conv.	6½	126,00 bG
Schwartzkopf	12½	333,00 bG
Zeitzer Maschinen	18	—,—
Cröllwitzer Papier	10	160,00 bB
Eilenburger Cattun	4	101,00 bB
Langensalzaer Tuchf.	5	95,10 B
Kette, Elbschifffahrt	0	84,00 bB
Magdeburg. Straßb.	10	231,75 b
Glauzig	6⅔	110,50 bG
Körbisdorf	5	115,00 bG
Bazar	8½	178,00 B
Berliner Aquarium	2¾	8825 bG
do. Brotfabrik	13½	226,25 G
Immobilien=Ges.	8	115,75 b
Nordh. Tapetenfabr.	6 2/9	132,00 G
Thüringer Salin.	2	83,10 bG
Westfälische Union	—	44,00 G
do. St.=P.	—	145,30 bB

Bank=Aktien.

Berliner Kassenv.	5	126,25 G
do. Handelsges.	9	180,00 b
do. Maklerver.	8	138,00 bG
Braunschw. Bank	4½	104,00 bG
Coburger Credit	4	132,25 bG
Darmstädter Bank	7	176,50 bB
Dessauer Landesb.	8⅓	153,50 bG
Deutsche Bank	9	174,50 bB
Disconto=Comm.	10	246,00 bG
Dresdener Bank	7	159,50 bB
Geraer Bank	0	116,20 bG
do. Credit	5½	110,60 G
Leipz. Creditanstalt	9	191,90 b
Magdeb. Bankverein	5	115,80 G
Meining. Hyp. 40%	5	103,50 G
Mitteld. Creditban	4½	116,70 b
Nationalb. f. Dschl.	6	136,00 bG
Norddeutsche Bank	8½	170,90 G
Oest. Credit=Anstalt	8⅛	163,00 b
Petersb. Discontob.	18	176,50 B
do. Internat.	12½	134,50 b
Preuß. Bodencredit	6	124,30 bG
do. Ctr.=Bd. 40%	8¾	142,10 bG
Reichsbank 4½ %	6 2	153,40 b
Sächsische Bank	4	110,00 bG
Schles. Bankverein	6	130,50 bG
Weimarische Bank	0	107,00 bG

Bergwerks= und Hütten=Aktien.

Anhalter Kohlen	13	160,50 bG
Dortm. Union	—	83,50 bG
do. St.-P. Lt. A.	2	96,90 bG
Duxer Kohlen	—	73,50 G
do. do. conv.	4	115,75 G
Köln=Müsen	0	—,—
Kön.= u. Laurahütte	5½	136,40 bB
Lauchhammer	5¼	120,00 bG
Riebeck. Montanw.	10½	186,75 bG
Sächs. Gußstahl	8⅓	187,00 G
S.=Th. Braunk.=V.	7	158,75 bG
do. St.=Pr. 5 %	6	158,75 bG
Stolb. Zinkhütte	1	50,25 bG
d. St.=Pr. 5%	6	130,00 bG
Westeregeln	10	188,50 B

Deutsche Hypotheken=Pfandbriefe.

Anh.=D. Pfandbr.	4	103,50 G
Goth. Pr.=Pfandbr.	3½	114,75 bG
Meining. Hypothbr.	4	103,00 bG
do. Präm.=Pfdbr.	4	129,80 G
Nordd. Grundcr.=Pf.	4	102,75 bG
Pr. Bodencr. rzb. 110	5	113,50 G
Pr. Cent.=Bod. rzb.	5	114,25 b
Südd. Bodencredit	4	102,70 B

Leipz. Börse v. 26. März.

Sächs. Rente v. 1876	3	95,10 G
Altenburg=Zeitz	4	103,75 G
Aussig=Teplitz	4	105,00 G
Buschtiehrad I. Em.	5	89,40 b
Altenburg=Zeitz	9 8/15	182,00 B
do. St.=Pr. 5%	8 8/15	163,50 G
Buschtiehrader A.	8	147,50 b
Weim.=Gera St.=A.	0	26,00 B
do. St.=Pr. 5%	3	92,00 G
Allgem. D. Credit	9	191,25 G
Leipziger Bank	5	139,00 B
Sächsische Bank	4	110,50 b
Dörstewitz=Rattm.	0	65,00 G
S.=Thür. Braunk.	7	158,60 G
do. St.=Pr. 5%	7	1[illegible]8,60 G
Zeitzer Par. u. S. A.	3	91,50 G
Zuckerraffinerie Halle	9	133,00 B
Cröllwitzer Papierf.	10	160,25 G
Hall. Straßenbahn	6	136,75 b
Mansfelder Kupfer	40	636,00 G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890328012/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Frühjahrs-Control-Versammlungen des diesseitigen Bezirks finden für 1889 wie folgt statt:

Für die bisherige 1. Compagnie.

Controlplatz Cönnern — Gasthof zum Ring. —
am 29. April d. J. Vorm 9 Uhr, für die Jahrgänge 1831—1889, für die Ersatz-Reserve der Jahrgänge 1877—1888,
„ 29. „ „ „ „ 11 Uhr für die Jahrgänge 1876—1880.

Controlplatz Merbitz
am 30. April d. J. Vorm. 9 Uhr für die Jahrgänge 1831—1889, für die Ersatz-Reserve der Jahrgänge 1877—1888,
„ 30. „ „ „ „ 11 Uhr für die Jahrgänge 1876—1880.

Für die bisherige 2. Compagnie.

Controlplatz Niemberg — am Bahnhofe. —
am 13. April d. J. Vorm. 8 Uhr für die Jahrgänge 1876—1889, für die Ersatz Reserve der Jahrgänge 1877—1888.

Controlplatz Gröbers — im Gasthofe, —
am 13. April d. J. Vorm. 11 Uhr für die Jahrgänge 1876—1880, für die Ersatz Reserve der Jahrgänge 1877—1880.
„ 13. „ „ „ Nachm. 1 Uhr für die Jahrgänge 1881—1889, für die Ersatz-Reserve der Jahrgänge 1881—1888.

Controlplatz Wallwitz — Gasthof zur Birke, —
am 15. April d. J. Vorm. 8½ Uhr für die Jahrgänge 1876—1889, für die Ersatz-Reserve der Jahrgänge 1877—1888.

Controlplatz Ammendorf — Gandich's Restaurant, —
am 15. April d. J. Nachm. 2½ Uhr für die Jahrgänge 1876—1889, für die Ersatz-Reserve der Jahrgänge 1877—1888.

Controlplatz Giebichenstein — Gasthof zum Mohr, —
am 16. April d. J. Vorm. 9 Uhr für die Jahrgänge 1876—1877,
„ 16. „ „ „ „ 11 „ „ „ „ 1878—1890,
„ 16. „ „ „ Nachm. 1 „ „ „ „ 1881—1882,
„ 16. „ „ „ „ 3 „ „ „ „ 1883—1889,
am 17. April d. J. Vorm. 9 Uhr für die Ersatz-Reserve der Jahrgänge 1877—1883,
„ 17. „ „ „ „ 11 „ „ „ „ 1884—1888.

Für die bisherige 3. Compagnie.

Controlplatz Halle a. S. — Hof der Moritzburg am Paradeplatze, —
am 12. April d. J. Vorm. 8 Uhr für die Jahrgänge 1876—1877,
„ 12. „ „ „ „ 10 „ „ „ „ 1878—1879,
„ 12. „ „ „ Mitt. 12 „ „ „ „ 1880—1881,
„ 13. „ „ „ Vorm. 8 „ „ „ „ 1882—1883,
„ 13. „ „ „ „ 10 „ „ „ „ 1884—1885,
„ 13. „ „ „ Mitt. 12 „ „ „ „ 1886—1889.

Für die bisherige 4. Compagnie.

Controlplatz Ober-Teutschenthal — Planert's Gasthof, —
am 15. April d. J. Vorm. 8 Uhr für die Jahrgänge 1876—1880,
„ 15. „ „ „ „ 10 „ „ „ „ 1881—1889,
„ 15. „ „ „ Mitt. 12 „ „ „ Ers.-Reserve der Jahrgänge 1877—1888.

Controlplatz Oberröblingen a. See — Soffs Gasthof, —
am 16. April d. J. Vorm. 8 Uhr für die Jahrgänge 1876—1880,
„ 16. „ „ „ „ 10 „ „ „ „ 1881—1889,
„ 16. „ „ „ Mitt. 12 „ „ „ Ers.-Reserve der Jahrgänge 1877—1888.

Controlplatz Eisleben (für die Stadt) — Wiesenhaus, —
am 17. April d. J. Vorm. 8 Uhr für die Jahrgänge 1876—1877,
„ 17. „ „ „ „ 10 „ „ „ „ 1878—1880,
„ 17. „ „ „ Mitt. 12 „ „ „ „ 1881—1882,
„ 23. „ „ „ Vorm. 8 „ „ „ „ 1883—1889,
am 23. April d. J. Vorm. 10 Uhr für die Ersatz-Reserve der Jahrgänge 1877—1883,
„ „ „ „ „ Mitt. 12 „ „ „ „ 1884—1888.

Controlplatz Eisleben (für das Land) — Wiesenhaus, —
am 24. April d. J. Vorm. 8 Uhr für die Jahrgänge 1876—1878,
„ 24. „ „ „ „ 10 „ „ „ „ 1879—1882,
„ 24. „ „ „ Mitt. 12 „ „ „ „ 1883—1889,
am 25. April d. J. Vorm. 8 Uhr für die Ersatz Reserve der Jahrgänge 1877—1883,
„ 25. „ „ „ „ 10 „ „ „ „ 1884—1888.

Für die bisherige 5. Compagnie.

Controlplatz Schwittersdorf — Gasthaus zum Stern, —
am 26. April d. J. Vorm. 10 Uhr für die Jahrgänge 1876—1889,
„ 26. „ „ „ Mitt. 12 „ „ „ Ers.-Reserve der Jahrgänge 1877—1888.

Controlplatz Gerbstedt — am Schützenhause, —
am 27. April d. J. Vorm. 8 Uhr für die Jahrgänge 1831—1889,
„ 27. „ „ „ „ 10 „ „ „ „ 1876—1890,
„ 27. „ „ „ Mitt. 12 „ „ „ Ers.-Reserve der Jahrgänge 1877—1888.

Für die bisherige 6. Compagnie.

Controlplatz Halle a. S. — Hof der Moritzburg am Paradeplatz, —
am 15. April d. J. Vorm. 8 Uhr für die Jahrgänge 1876—1878,
„ 15. „ „ „ „ 10 „ „ „ „ 1879—1881,
„ 15. „ „ „ Mitt. 12 „ „ „ „ 1882—1883,
„ 16. „ „ „ Vorm. 8 „ „ „ „ 1884—1889,
am 16. April d. J. Vorm. 10 Uhr für die Ers.-Reserve der Jahrgänge 1886—1888,
„ 16. „ „ „ Mitt. 12 „ „ „ „ des Jahrgangs 1885,
„ 17. „ „ „ Vorm. 8 „ „ „ „ „ 1884,
„ 17. „ „ „ „ 10 „ „ „ „ „ 1883,
„ 17. „ „ „ Mitt. 12 „ „ „ „ der Jahrgänge 1877—1882.

Besondere Ordres werden nicht ausgegeben und ist jeder Controlpflichtige lediglich in Folge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet.

Unentschuldigtes Ausbleiben oder Gestellung auf einem anderen Controlplatze und zu anderer Zeit als befohlen, hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Die Mannschaften des Jahrgangs 1877, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1877 eingetreten sind, und im Herbst dieses Jahres zur Landwehr 2. Aufgebots übergeführt werden, sind von der Theilnahme an der Frühjahrs-Control-Versammlung entbunden.

Halle a. S., den 5. März 1889.

Königliches Bezirks-Commando.

Der Stadtverordnete und Kasernenbesitzer Herr **Lutze**, Rathhausgasse 12, ist in Folge seiner Wahl zum Deputirten der Stadtverordneten-Versammlung für die Armen-Direktion, als Vorsitzender der 1. Armen-Bezirks-Commission entlassen.

An seine Stelle ist der seitherige Armen-Vorsteher in demselben Bezirke, Herr Kaufmann **Otto Hiagst**, Wuchererstraße 64, unter Entbindung von seinem Amte als Armen-Vorsteher und an Stelle des Letzteren, der Ingenieur Herr **Albert Scheller**. Wuchererstr. 64 zum Armen-Vorsteher gewählt.

Halle a. S., den 22. März 1889.

Der Magistrat.
Die Armen-Direction.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Jahresabschluß der Stadthauptkasse werden sämmtliche Unternehmer und Lieferanten, welche noch Forderungen für diesseits ertheilte Aufträge zu stellen haben, ersucht, die bezüglichen Rechnungen bis

Montag den 15. April cr.

dem Stadtbauamte einzureichen.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Ausschreibung.

Behufs Verbreiterung der Schmeerstraße sollen folgende Gebäulichkeiten im Wege der Wettbewerbung auf den Abbruch verkauft werden.
Loos I: Schmeerstraße Nr. 10 und 11 und Hoher Kräm 5,
Loos II: Schmeerstraße Nr. 5, 6, 7, 8 u. 9 u. Hoher Kräm 1, 2, 3 u. 4,
Loos III: Schmeerstraße Nr. 1, 2, 3 und 4,
Loos IV: Marktplatz 3 (Pfännerstube).

Eingaben mit der Aufschrift:
„Angebote betreffend Ankauf und Abbruch von Gebäuden in der Schmeerstraße und am hohen Kräm" sind bis

Mittwoch den 3. April d. Js. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Ansicht ausliegen.

Halle a. S., den 27. März 1889.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Als Geschenk zur Confirmation
empfehle ich mein **reichhaltiges** Lager von
Herren- und Damen-Uhren,
Herren-Cylinder-Remontoir (Nickel) 10—14 Mk.
Herren-Cylinder-Schlüssel-Uhren mit Goldrand 10—12 Mk.
Herren-Cylinder-Remontoir mit Goldrand 15 Mk.
Neuheit! **Herren-Cylinder-Remontoir** mit Goldrand, Leuchtuhr 18 Mk. **Neuheit!**
Damen-Uhren mit Remontoir von 16 Mk. an.
Gold. Damen-Uhren in reichster Auswahl von 24 Mk. an.
(Auf jede Uhr leiste ich 2 Jahr reelle Garantie)
Reparaturen werden prompt, schnell u. billigst ausgeführt.
Gustav Uhlig,
Uhren- und Musikwerk-Fabrik.
Bis zur Vollendung meines Neubaues gr. Ulrichstr. 11
(Mars-la-Tour).

Das **Tapeten**-Specialgeschäft
von
Hermann Bischoff,
45. Gr. Ulrichstraße 45,
empfiehlt **Tapeten** in den neuesten Mustern, **farbenprächtigsten** Colorits und in **größter Auswahl** vom **gewöhnlichsten** bis **hochelegantesten Genre**, zu denkbar **billigsten** Preisen.
Vorjjährige Muster, ca. 10,000 Stück, in Parthie von 15—50 Stück, um damit zu räumen, zu und **unter Einkaufspreisen.**

Bierdruckapparate
mit **Luft-, Wasser-** und **Kohlensäure-Druck** empfiehlt
Herm. Graeger Nachf.
Specialfabrik.
Auf mehreren Ausstellungen preisgekrönt.
Preislisten gratis und franco.

Pastoren-Tabak,
à Pfund 80 Pfennige nur allein bei
Gustav Moritz,
Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

Mein **Comtoir** befindet sich jetzt
„Grüner Hof" (am Roßplatz) **Fernsprecher 208.**
Wilhelm Reupsch.
Bestellungs-Annahme bei Herrn **Gustav Forberg** (Markt).

Schulsache.
Die **höhere Mädchenschule** in den **Francke'schen Stiftungen** beginnt den Sommerkursus am **1. April** und zwar für die beiden untersten Klassen um 9 Uhr, für alle übrigen Klessen um 8 Uhr. Anmeldungen neuer Schülerinnen werden **Sonnabend den 30. März von 10—1 Uhr** im Conferenzzimmer entgegengenommen. Bei der Anmeldung sind der Tauf- und Impfschein vorzulegen, von bereits geschulten Kindern auch das letzte Schulzeugniß.
A. Dammann, Inspektor.

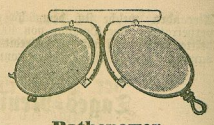
Ortskrankenkasse für Brauer und Müller.
Generalversammlung
am **Sonntag den 7. April d. Js. Abends 6 Uhr**
im Restaurant zum **Wiskeller.**
Tagesordnung: 1. Vorlegung des Rechnungs-Abschlusses für das Geschäftsjahr 1888. 2. Sonstige Mittheilungen.
Der Vorstand.
Jung.

Hochfeine
Thür. Tafelbutter,
à Pfd. 1 Mk.
feinste Tafel-Margarine à Pfd. 60 ₰, **Pa. Hamburg. Schmalz,** a Pfd. 50 ₰, **Pa. Emmenthaler** und **Limburger Käse** empf.
Aug. Apelt, Leipzigerstr. 8.

Stroh- und Langstroh, Pa. Wiesenheu
offerirt sehr preiswerth **Walter Fritze**, Merseburgerstraße 42.

Neue und gebr. Möbel aller Art verk. billig Brunosw. 6.

Neue und gebrauchte Möbel kauft und verkauft Trödel 7.



Rathenower Brillen und Klemmer,
für jedes Auge sorgfältig ausprobirt,
bei
Jul. Herm. Schmidt
(Carl Lamprecht),
Werkstatt f. math. u. opt. Instrumente
Schmeerstraße 29.

Für Wirthe und Vermiether! Hallescher
Wohnungs-Anzeiger
vierteljährlich 60 ₰,
monatlich 25 ₰ frei Haus.
Bestellungen werden jederzeit in der Exped. **Breitestr. 32** angenommen.
Inserate finden sichere Verbreitung.

Große Nachlaß-Auction.
Donnerstag den 28. d. M. von Nachmittags 1 Uhr an versteigere ich in meinem **Auctionslokale Brüderstraße 12** die daselbst eingestellten aus einem **Nachlaß** herrührenden **Möbel**, als mehrere **Sophas, Kleider- u. Wäscheschränke, Kommoden, Kommode mit Aufsatz, Küchenschränke, Spiegel, Wanduhren, Regulator, Stühle, Tische, Polsterstuhl, Bettstellen, eis. Bettstellen, Waschtische, Porzellan, Glassachen, Waschgefäße, Haus- u. Wirthschaftsgeräth u. v. a. S. Kleidungsstücke, Wäsche, Betten u. v. a. m.**
Louis Kaatz,
gerichtl. vereidigter Taxator.

Große Auction.
Donnerstag den 28. und Freitag den 29. d. Mts. von Morgens 9 Uhr an versteigere ich im **Saal des Café David** Umzugshalber:
Bettstellen, Betten, Tische, Stühle, ein Billard, 1 eis. Geldschrank, ein Pianino, Wein, Liqueure, Conserven, Teller, Messer, Gabeln, Untersetzer Tischtücher, Servietten, ein in gutem Zustand erhaltener großer eis. Küchenherd 2c. 2c. gegen Baarzahlung.
J. Stemmler, Auctionator.

Auction.
Donnerstag den 28. d. M. früh von 10 Uhr ab versteigere ich **am Marktplatz Nr. 13** in der **Stegmann'schen Conditorei** wegen Aufgabe des Geschäfts **freiwillig** gegen Baarzahlung:
1 Ladeneinrichtung, Confektgläser, Glasteller mit Glocken, 1 Dezimal- und andere Waagen mit Gewichten, Gaseinrichtung, 1 Cacaomühle, 1 Handchokolademaschine mit Gasofen, Mörser, Bleche, mess. und kupf. Kessel, 1 eis. Ofen zum Kochen der Zuckerwaare, 7 kupferne Pfannen, einen Backofen, 1 Zuckerwarenmaschine mit 20 Walzen, Tischplatten von Holz, Eisen und Marmor, Candirkessel, Formen, Schränke u. v. a. m.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Seltene Gelegenheit nur bis 1. April.
Den Vorrath an: **Spitzen, seidnen Bändern, desgleichen sämmtlichen Putzartikeln,** sowie **Schürzen** und **angekl. Puppen** offerirt zu jedem annehmbaren Preise
zum billigen Laden
31. Geiststraße 31.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Hallescheen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890328012/fragment/page=0004